

Frl. Dr. J. A u t e n r i e t h beauftragt. Sie ist zunächst damit beschäftigt, das früher für diesen Zweck von Dr. K. R e i n d e l und Dr. F. J. S c h m a l e gesammelte Material zu überprüfen. Da dieses, wie sich dabei herausstellte, nach etwas unterschiedlichen Prinzipien angelegt ist, ergab sich die Notwendigkeit, es auf einen einheitlichen Nenner zu bringen und nach der einen oder andern Richtung hin Ergänzungen vorzunehmen. In vielen Fällen wird dazu auf die Hss. zurückgegriffen werden müssen, eine Arbeit, die, wie Frl. A u t e n r i e t h an einzelnen Beispielen bereits zeigen konnte, gegenüber den älteren Drucken noch manche Berichtigungen verspricht. Gleichzeitig hat Dr. K. M a n i t i u s mit der Sammlung des ostdeutschen Materials begonnen und die Bestände des Dresdner Landeshauptarchivs, die Hss. der Dresdener Landesbibliothek und die Kataloge der Hss. der Leipziger Universitätsbibliothek durchgesehen.

Dr. K. R e i n d e l konnte während seines schon erwähnten Studienaufenthalts in Italien für seine Ausgabe der Briefe des Petrus Damiani fast die gesamte dortige Überlieferung aufarbeiten. Auf diese Weise konnte er 203 Hss. feststellen und 187 davon selber einsehen. Seine besondere Aufmerksamkeit galt dem zu vermutenden Briefbuch Damianis, der sicherlich Abschriften seiner Briefe in der einen oder andern Form gesammelt hat; erhalten ist ein solches jedoch nicht, vielmehr stellen schon die ältesten, noch aus dem 11. Jh. stammenden Hss. spätere, nach sachlichen oder chronologischen Gesichtspunkten angelegte Sammlungen dar. Interessant ist der Nachweis, daß Abt Desiderius von Montecassino, der Freund und Briefpartner Damianis, offenbar dessen ganzes Werk zusammengetragen und in vier Hss. hat abschreiben lassen; davon sind zwei erhalten, während ein Katalog des 16. Jh.s noch alle vier aufführt. Das gesamte Problem der Überlieferungsgeschichte wird Dr. R e i n d e l in einer größeren Studie behandeln. Im übrigen hat er bei der Durchsicht der Hss. auch schon Probekollationen vorgenommen, um Anhaltspunkte für Filiation und Textkonstituierung zu gewinnen. Endlich hat er Material für den Sachkommentar gesammelt und dazu auf seinen Reisen die italienische Lokal- und Spezialliteratur ausgewertet.

Dr. H. P l e c h l hat nun zu seiner Ausgabe der Tegernseer Briefsammlung die beiden letzten seiner vorbereitenden Studien vorgelegt, die im Deutschen Archiv Bd. 13 erscheinen werden. Darin sind vor allem die Datierungen von etwa der Hälfte der in Frage kommenden Briefe behandelt; für den Rest wird deren Begründung in den schon vorliegenden Vorbemerkungen der Ausgabe gegeben werden. Auch die Texte sind bereits fertiggestellt, ferner auch die Register sowie ein Initien-